

# AKW sind von gestern

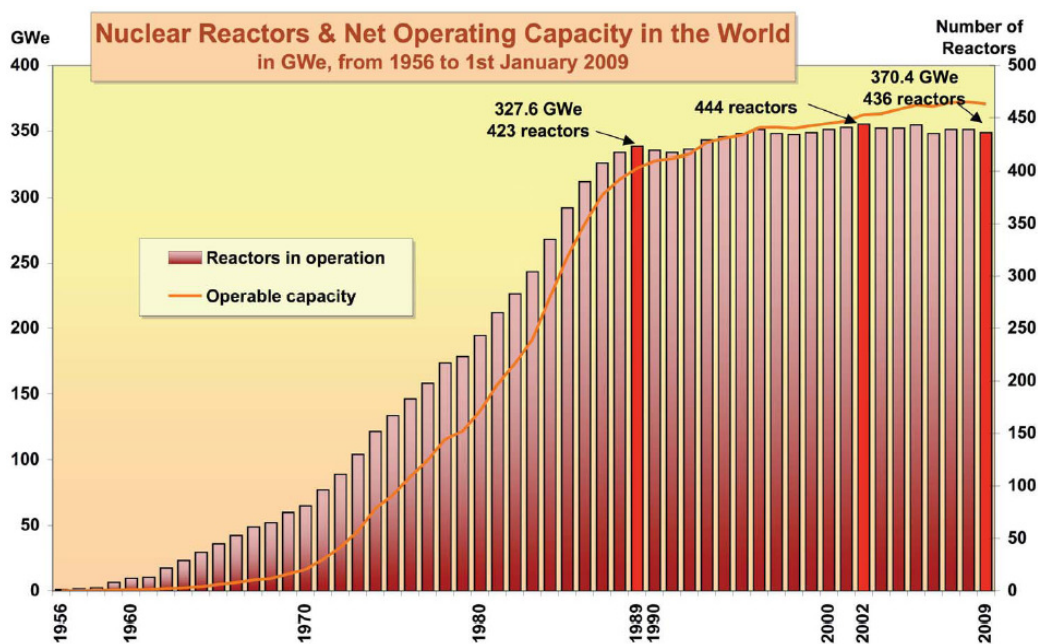
## Die angebliche Atom-Renaissance findet nicht statt

Stand: 22. April 2009

### Es gibt keine Renaissance der Atomkraft

Trotz Neubauten von Atomkraftwerken in Indien oder China: Es gehen deutlich mehr Meiler altersbedingt vom Netz als neue gebaut werden. Und viele der angeblichen Neubauten werden seit Jahrzehnten angekündigt, aber nie verwirklicht – weil sich das ohne enorme staatliche Zuschüsse nicht rechnet.

2009 werden acht Meiler weniger betrieben als im Jahr 2002: 436 statt 444. Zuletzt gingen zwei Meiler in Japan und einer in der Slowakei endgültig vom Netz. Auch in den USA scheut die Energiewirtschaft die Risiken und Kosten der Atomenergie: Seit mehr als dreißig Jahren wurde dort kein neues Atomkraftwerk mehr bestellt.



44 Einheiten werden aktuell von der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) aktuell als „im Bau“ befindlich aufgeführt. Das sind 10 weniger als Ende der 90er Jahre.

Weltweit geht der Atomstromanteil weiter zurück, zuletzt auf 14 % in 2007, nachdem er zwischen 1986 und 2005 relativ konstant bei 16% - 17% lag. Selbst wenn Finnland und Frankreich den Europäischen Druckwasserreaktor (EPR) bauen, China 20 neue Meiler anpeilt und Japan, Korea und Osteuropa den ein oder anderen Reaktor ans Netz schicken – insgesamt wird sich der Trend über die nächsten zwei bis drei Jahrzehnte weltweit höchstwahrscheinlich rückläufig entwickeln. Der extrem lange Planungszeitraum von mehr als 10 Jahren macht es praktisch unmöglich, die gegenwärtige Anzahl an Atomreaktoren über die nächsten 20 Jahre konstant zu halten, geschweige denn zu erhöhen, es sei denn, die durchschnittliche Laufzeit würde beträchtlich höher ausfallen als 40 Jahre. Momentan entbehrt die Annahme von solch langen Laufzeiten jeder Grundlage, denn die reale Durchschnittslaufzeit liegt bislang bei 22 Jahren.

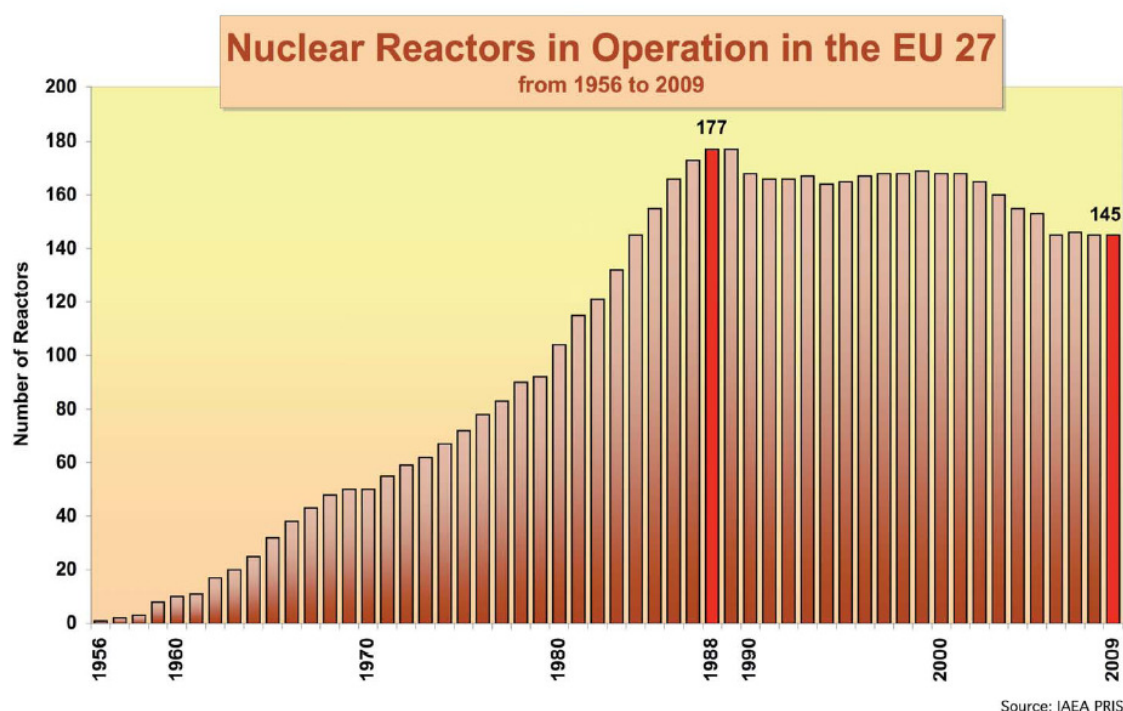
Ein Atomausstieg in Deutschland wäre also nicht der angebliche Sonderweg.

### Es gibt auch in Europa keine Atom-Renaissance

Es wird wieder viel über neue Atomkraftwerke geredet in Europa. Jüngst hat sich die englische Regierung grundsätzlich für den Bau neuer Atomkraftwerke ausgesprochen. Politische Absichtserklärungen gibt es auch in Polen, Italien und der Schweiz.

Aber: Gerade in Europa sind wir weit von einem Comeback der Atomkraft entfernt. In der Europäischen Union (EU) betreiben derzeit nur 15 von 27 Staaten Atomkraftwerke. In 2009 werden noch 145 Atomkraftwerke in der erweiterten EU betrieben (1990: 177). Der Atomstromanteil innerhalb der EU sinkt. Im Jahr 2007 betrug er noch 28 % statt 32 % in 2002. mehr als 47 % des Atomstroms innerhalb der EU wird allein in Frankreich produziert.

Und: Nicht nur Deutschland, auch Belgien und Spanien halten am Atomausstieg fest. Wirklich gebaut werden neue Atomkraftwerke bislang nur in Finnland und Frankreich. In Bulgarien geht es um die Fertigstellung des Uraltprojektes Belene.



## Neue Atomkraftwerke in Europa:

Land	Standort	Anzahl	Investor	Geplante Fertigstellung
Bulgarien	Belene	2	RWE u.a.	??
Finnland	Olkilotu	1	TVO	2012
Frankreich	Flamanville	1	EdF	2013

## AKW-Stillegungen in Europa

- Wenn der Atomausstieg in Deutschland, wie er im Gesetz steht, weitergeht, dann werden bis 2022 allein in Deutschland 17 Atomkraftwerke vom Netz gehen, davon 7 in der nächsten Legislaturperiode.
- In Belgien hat der Atomausstieg weiter Bestand. Zwischen 2014 und 2015 gehen alle 7 Reaktoren vom Netz.
- In Spanien sollen in den nächsten Jahren alle 7 noch laufenden AKW vom Netz gehen. Der erste Reaktor wurde bereits 2006 stillgelegt.
- In Großbritannien, gibt es keinen beschlossenen Atomausstieg. Aber die große Mehrzahl der 19 Reaktoren ist bereits jetzt so alt, dass davon auszugehen ist, dass im Jahr 2023 nur noch ein einziger in Betrieb sein dürfte. Alle anderen 18 AKW gehen bis dahin vom Netz. Selbst wenn in Großbritannien also tatsächlich neue AKW gebaut werden sollten, ist auch hier der Trend ein anderer.
- Auch in Schweden gibt es zwar eine Diskussion, ob nicht eventuell an den Standorten der alten AKW als Ersatz neue gebaut werden dürfen. Die ist aber noch sehr vage und kann nach den nächsten Wahlen schon wieder ganz anders entschieden werden. Klar ist dagegen, dass auch in Schweden alte Atomkraftwerke in den nächsten Jahren vom Netz gehen werden.

## Neue Atomkraftwerke in der EU

### Das Beispiel Finnland: Atomkraft ist teuer!

Wo in der EU aber tatsächlich ein Atomkraftwerk neu gebaut wird, wie in Finnland, läuft die Finanzierung schnell aus dem Ruder: Der Meiler wird frühestens 2012, also volle drei Jahre später als geplant, in Betrieb gehen. Und er wird mindestens 1,5 Milliarden Euro teurer werden als vorgesehen – 50 Prozent mehr als geplant.

Für den Lieferanten Areva-Siemens wird der Bau zu einem finanziellen Fiasko. Denn der Reaktor wurde den Finnen zu einem Fixpreis verkauft. Der Verlust wird derzeit auf 2,1 Milliarden Euro geschätzt. Der Bau wurde ermöglicht durch einen 2,7 Milliarden Euro schweren Kredit der Bayerischen Landesbank und einen weiteren Milliardenkredit der französischen Exportkredit Agentur.

## **„Neue“ Atomkraftwerke in der EU**

### **Das Beispiel Belene (Bulgarien): Unverantwortliche Risiken**

Ende 2008 hat RWE einen Anteil von 49% an der „Belene Project Company“ erworben. Das Belene Projekt wird seit fast 30 Jahren geplant und ist ebenso lange umstritten. Schon in den 80er Jahren warnten sowjetische Wissenschaftler vor dem Erdbeben-Risiko. Nach der Wende warnten auch Experten der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften vor einer Fertigstellung des Atomkraftwerks, u.a. wegen der seismischen Risiken. Die erste demokratisch gewählte bulgarische Regierung nahm diese Warnungen ernst. Sie stoppte das Projekt als „technisch unsicher und ökonomisch untragbar.“ Im Jahr 2005 aber grub eine neue bulgarische Regierung die Belene-Pläne wieder aus. Sie beauftragte im Jahr 2006 den russischen Konzern Atomstroyexport, zwei Reaktoren zu bauen. Für deren Design gibt es bisher weder Sicherheitsanalysen noch Betriebserfahrung. Deshalb warnt selbst der ehemalige Leiter der bulgarischen Atomaufsicht, Dr. Kastchiew, vor diesem Projekt. Nach seiner Einschätzung „stellt Belene ein nicht tolerierbares Sicherheits- und Umweltrisiko dar.“

## **Neue Atomkraftwerke in der EU**

### **Das Beispiel Großbritannien: Wind macht Atom unwirtschaftlich!**

Die beiden Atomkonzerne Électricité de France (EdF) und E.on haben gegenüber der britischen Regierung erklärt, sie würden Pläne zum Neubau von Atomkraftwerken aufgeben, wenn im Land ein engagierter Ausbau der erneuerbaren Energien stattfindet. Damit haben die Energiekonzerne freimütig bestätigt, was Atomkraftgegner vor allem in Deutschland immer wieder erklärt hatten: Ein engagierter Ausbau der erneuerbaren Energien lässt keinen Spielraum mehr für unflexible Atomkraftwerke, die für eine möglichst konstante Stromerzeugung ausgelegt sind. In Zeiten starken Windes werde die Stromproduktion aus Wind und Atomkraft den Bedarf künftig übersteigen, weshalb die Atomreaktoren dann zeitweise heruntergefahren werden müssten. Wenn eine solche Drosselung der Atomstromerzeugung in Zukunft aber regelmäßig nötig werde, beeinträchtige dies die Wirtschaftlichkeit der Anlagen. Jede Einschränkung der Erzeugung durch erneuerbare Energien schmälere die Rentabilität der Atomkraftwerke und stelle schließlich die Frage, ob es noch möglich sein werde, die Fixkosten der Reaktoren während ihrer Lebenszeit wieder zu erwirtschaften. Das bedeute, dass weniger Kraftwerke gebaut werden. Aus diesem Grund fordern EdF und E.on die britische Regierung auf, ihr Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor von 35 Prozent auf nur 20 Prozent im Jahr 2020 zu senken.

#### **Kontakt und weitere Informationen:**

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Thorben Becker  
Teamleiter Klimaschutz  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Tel.: 030/2 75 86-421  
[thorben.becker@bund.net](mailto:thorben.becker@bund.net)

[www.bund.net](http://www.bund.net)